

Auswertungsbericht zu den genehmigten Grundausbildungen und Weiterbildungen 2012 im Jugendbereich

I. Grundlage

Laut Artikel 54 des Dekretes vom 6. Dezember 2011 zur Förderung der Jugendarbeit legt die Jugendkommission bis zum 1. März eine Auswertung der Grundausbildungen und Weiterbildungen des Vorjahres vor.

In der Begründung zu diesem Artikel wird erwähnt, dass der Auswertungsbericht einen Überblick über die genehmigten Grundausbildungen und Weiterbildungen verschafft. Angaben zu Wohnsitz, Alter und Geschlecht der Teilnehmenden, Teilnehmeranzahl, verteilte Gelder usw. sollen ausgewertet werden.

II. Allgemeine Stellungnahme der Jugendkommission

In ihrer ersten Sitzung vom 08. Juni 2012 legte die Jugendkommission fest, dass es für sie zeitlich nicht möglich ist Evaluierungen vorzunehmen, da sich die Jugendkommission noch die Frage stellen muss welche Informationen sie benötigt u.a. um ihren jährlichen Auswertungsbericht erstellen zu können. Die Wahl der Evaluierungsmethoden solle somit im Jahre 2012 den Einrichtungen frei stehen, sie muss jedoch dem Zielpublikum angepasst sein.

Zudem ist es der Jugendkommission wichtig, dass die Anbieter von Aus- und Weiterbildungen im Vorab die Kriterien kennen, die die Jugendkommission für ihre Evaluierung benötigt. Im Jahr 2012 sollten die Anbieter von Grundausbildungen ihren Schwerpunkt auf die Anpassung der Inhalte der Ausbildung (Erste Hilfe, Sensibilisierung gegen Gewalt,...) legen.

Die im Dekret vorgesehenen Evaluierungen für die genehmigten Grundausbildungen 2012 müssen seitens der Antragsteller eingereicht werden und dienen der Jugendkommission als Basis der Festlegung ihrer Evaluierungskriterien.

Dieser Vorschlag wurde seitens Ministerin I. Weykmans während der Ministerkoordination vom 26. Juni 2012 angenommen.

III. Auswertung der Grundausbildungen 2012

a. Eigene Grundausbildungen

Da die Jugendkommission erst am 8. Juni 2012 eingesetzt wurde, konnte sie aus zeitlichen Gründen für das Jahre 2012 keine eigenen Grundausbildungen organisieren. Ministerin I. Weykmans gab ihr Einverständnis, das Jahr 2012 als Übergangsjahr zu sehen und bat den Rat der deutschsprachigen Jugend (RdJ) die beiden ersten Ausbildungszyklen der Grundausbildungen auch noch im Jahre 2012 durchzuführen.

b. Grundausbildungen anderer Jugendeinrichtungen und des RdJ

Im Jahre 2012 begutachtete die Jugendkommission folgende Anträge, die seitens Ministerin I. Weykmans genehmigt wurden:

1. Jugend & Gesundheit – 1. Ausbildungszyklus: 30.03.-07.04.2012 in Burg-Reuland
2. Jugend & Gesundheit – 2. Ausbildungszyklus: 30.03.-07.04.2012 in Burg-Reuland
3. RdJ – 1. Ausbildungszyklus für Jugendorganisationen: 19.-21.10.2012 und 16.-18.11.2012 in Burg-Reuland

4. RdJ – 1. Ausbildungszyklus für Jugendzentren: 31.10-04.11.2012 in Burg-Reuland
5. Pfadfinderinnen – 2. Ausbildungszyklus: 1 Teil (einheitsinterner Teil): 16.-18.11.2012 im Jugendheim Hauset
6. KLJ – 2. Ausbildungszyklus: 27.-31.12.2012 in Montenau

c. Ausgestellte Ausweise als ehrenamtliche/r Jugendleiter/in

Nach erfolgreichem Abschluss der zwei Ausbildungszyklen von genehmigten Grundausbildungen erhalten die Teilnehmer einen Anerkennungsnachweis ehrenamtliche/r Jugendleiter/in

**Rückruf der bis 2011 ausgestellten Animatorenausweise,
um diese in die zeitlich unbegrenzten Anerkennungsnachweise
ehrenamtliche/r Jugendleiter/in umzuändern**

Ausstellungsjahr des alten Ausweises	Ausbildungsanbieter	Anzahl Ausweise	Total des Jahres
1991	Jugend & Gesundheit	2	2
1997	Jugend in Bewegung	1	1
1999	Chirojeugd Vlaanderen	1	1
2001	Jugend & Gesundheit	1	1
2002	KLJ	1	1
2003	Chirojeugd Vlaanderen	1	1
2004	Jugend & Gesundheit	3	4
	KLJ	1	
2005	Jugend & Gesundheit	1	10
	Pfadfinderinnen	2	
	KLJ	2	
	RdJ	5	
2006	Pfadfinderinnen	3	5
	KLJ	2	
2007	Pfadfinderinnen	3	26
	KLJ	9	
	RdJ	4	
	Jugend & Gesundheit	9	
	Jugendheim Raeren	1	
2008	KLJ	3	5
	RdJ	2	
2009	Pfadfinderinnen	9	29
	KLJ	11	
	Jugend & Gesundheit	7	
	Jugendheim Kettenis	2	
2010	KLJ	21	30
	Jugend & Gesundheit	1	
	Patro St. Nikolaus Eupen	8	
2011	Pfadfinderinnen	9	59
	KLJ	23	
	Jugend & Gesundheit	12	
	Patro St. Nikolaus Eupen	6	
	Patro St. Raphaël Eupen	7	
	Chirojeugd Vlaanderen	1	
	Fédération des scouts	1	

**Anzahl in 2012 ausgestellter Anerkennungsnachweise
ehrenamtliche/r Jugendleiter/in**

Ausstellungsjahr des Ausweises	Ausbildungsanbieter	Anzahl Ausweise	Total 2012
2012	Pfadfinderinnen	7	57
	KLJ	35	
	Jugend & Gesundheit	11	
	Jugendheim Kettenis	4	

d. Datenerhebung

Die Auswertung der Daten basieren auf die im Anhang 1 beigefügten Tabellen. Die Tabellen wurden pro Ausbildungszyklus erstellt, da es sich z.B. bei den Teilnehmern der Grundausbildung Nr. 6 (2. Zyklus) zum Teil um Teilnehmer aus der Grundausbildung Nr. 3 (1. Zyklus) handelt.

Aus diesen Tabellen ist ersichtlich, dass es sich hauptsächlich um 16 und 17jährige Teilnehmer handelt. Diese Altersspanne macht 76% für den 1. Zyklus und 70,2% für den 2. Zyklus der gesamten Teilnehmer aus. Wichtig ist auch zu vermerken, dass die Öffnung des 1. Zyklus für 15jährige von 7 Teilnehmern in Anspruch genommen wird, d.h. 9% der gesamten Teilnehmer des 1. Zyklus.

Die Teilnehmer des ersten Zyklus kommen zu 90% aus der DG und zu 10% aus Gemeinden außerhalb der DG und für den zweiten Zyklus zu 95,7% aus der DG und zu 3,7% außerhalb der DG. Bei den Wohnorten außerhalb der DG handelt es sich fast ausschließlich um die Randgemeinden Baelen, Waimes und Bleyberg. Die Jugendlichen aus diesen Randgemeinden nahmen an den Grundausbildungen der DG teil, da sie sich aktiv in der Jugendarbeit der DG einbinden wollen bzw. bereits aktiv sind.

Auffällig ist, dass sehr wenig Teilnehmer aus St. Vith und Kelmis kommen, obschon diese Gemeinden zu den 4 Gemeinden der DG gehören, in denen mehr als 2.000 Jugendliche wohnen¹. In der Gemeinde St. Vith ist hauptsächlich die Chirojugend aktiv, deren ehrenamtliche Jugendleiter die Ausbildung der Chirojugend in Flandern mitmachen. Vier Jugendliche der Gemeinde Kelmis haben den 1. Zyklus der RdJ-Grundausbildung mitgemacht, jedoch kann die Patro Kelmis den 2. Zyklus nicht organisieren, da sie nicht durch die DG anerkannt sind. Zudem ist die Patro Kelmis nicht mehr dem belgischen Dachverband angeschlossen. Dies bedeutet für die Jugendlichen, dass sie auch nicht mehr die Möglichkeit haben dort eine Grundausbildung zu folgen.

Wichtig ist es diese Angaben des Jahres 2012 in Zusammenhang mit den der nächsten Jahren zu sehen, um Entwicklungen herauskristallisieren zu können.

Was den finanziellen Aspekt anbelangt, so standen für die Förderung von Aus- und Weiterbildungen im Jahre 2012 für den Jugendbereich 31.000 Euro zur Verfügung. Davon wurden 25.459,14 Euro festgelegt (VE) und 23.512,52 Euro ausbezahlt (AE). Für die Organisation von Grundausbildungen wurden 17.236,25 Euro festgelegt und bislang 15.494,87 Euro ausbezahlt². Dies bedeutet 67,7% der gesamten Festlegungen und 65,9% der gesamten Auszahlungen.

Für manche Ausbildungen gibt es einen Unterschied zwischen der Höhe der Zusage und der Auszahlung. Außer bei den Pfadfinderinnen liegt die Differenz in der Anzahl effektiver Teilnehmer, die geringer war als die geschätzte Teilnehmeranzahl bei Einreichen des Antrages.

¹ Aus Quelle ABEO 2008 : Jugendliche zwischen 12-30 Jahren in Eupen : 4.210, in Kelmis : 2.297, in St. Vith: 2.230 und in Raeren 2.120.

² Stand 31.01.2013

e. Inhaltliche Auswertung

Die bei den Berichten der Grundausbildungen einzureichenden Auswertungen durch die Teilnehmer beziehen sich auf verschiedene Aspekte, die anbei pro Anbieter aufgelistet werden.

Jugend & Gesundheit: Grundausbildungen Nr. 1 und 2

Diese Jugendorganisation sieht 3 Etappen vor:

1. Auswertung jedes einzelnen Kursus (Anwendung verschiedener Methoden):
 - Übermittlung des Inhaltes durch den Ausbilder;
 - Interessanter Unterricht;
 - Verständliche Unterlagen;
 - Ausreichende schriftliche Unterlagen;
 - Nützlichkeit der Inhalte des Unterrichts für die Leitertätigkeit;
 - Sonstige Anmerkungen.
2. Auswertung jedes Ausbildungstages durch die Leiter.
3. Auswertung der gesamten Grundausbildung (idem für Lager)
 - Gruppenleben: Stimmung im Staff, Verhältnis zu den anderen Leitern, Verhältnis zum Assistenten, Verhältnis zum Hauptleiter;
 - Ausbildung: Übermittlung und Annahme von Kritik, Zusatzinfos zur Verbesserung der Animation, Möglichkeit Probleme oder Schwierigkeiten anzusprechen;
 - Allgemeines: Organisation des Lagers, Räumlichkeiten, Essen, Versorgung, Kontakt zum Personal, Verbesserungsvorschläge, Annahme Kritik.

Die Resultate der Auswertungen fließen in die Gestaltung der nächsten Grundausbildung ein.

RdJ – Grundausbildung Nr. 3

Die Auswertung des RdJ bezieht sich auf die Aufnahme des Feedbacks der Teilnehmer sowie der Einschätzung der Referenten. Anschließend werden Handlungsempfehlungen für das nächste Jahr formuliert, die in die Grundausbildung eingebaut werden.

Es findet eine Auswertung der einzelnen Kurse statt. Dabei werden folgende Punkte erörtert:

- Verständnis des vermittelten Inhaltes
- Auswahl der Kurse
- Verhältnis Theorie-Praxis
- Angepasste Dauer des Kurses bzw. der Vorbereitung
- Angepasste Methoden für das Zielpublikum
- Kommunikation Referenten und Teilnehmer
- Klare Vorgaben für Aufträge
- Einsatz von Auswertungsmethoden
- Einsatz Material

RdJ – Grundausbildung Nr. 4

Es liegt noch keine Auswertung vor.

Pfadfinderinnen – Grundausbildung Nr. 5

Die Einheit Maria Goretti hinterlegte eine schriftliche Auswertung der durchgeführten Weiterbildung durch die Teilnehmer. Die Auswertung wurde durch die neuen und alten Ehrenamtlichen abgegeben.

Die einzelnen Kurse wie z.B. Aufgaben der Ehrenamtlichen, innerhalb des Staffs, Waldaktivität, Sing-Sang Abend,... wurden ausgewertet. Der eingereichte Bericht gibt Auskunft darüber wie die verschiedenen Kurse bei den Teilnehmern angekommen sind und welche Abhilfen in welchem Rahmen geleistet werden können.

Auch wurde die Ausbildung als Gesamtes durch die Teilnehmer ausgewertet.

KLJ – Grundausbildung Nr. 6

Die Grundausbildung der KLJ ist der 2. Zyklus der Grundausbildung für die Ehrenamtlichen der KLJ, die erfolgreich den 1. Zyklus der Grundausbildung des RdJ abgeschlossen haben.

Da es sich um ein gruppenspezifisches Training handelt, findet keine Tagesauswertung statt. Eine Auswertung wird für jede gruppenspezifische Übung durchgeführt.

Am Ende der Schulung beschreibt jeder Teilnehmer in einem Brief an sich selbst das Gefühl, das er in der Gruppe während der Ausbildung hatte. Diesen Brief geben sie den Verantwortlichen ab und erhalten ihn zu einem späteren Zeitpunkt wieder, zusammen mit der Einladung zur Vergabe der Anerkennungsnachweise zum ehrenamtlichen Jugendleiter.

Zudem können die Teilnehmer ein allgemeines Feedback in Form eines Briefes an die Ausbilder schicken. Die Ausbilder geben am Ende der Schulung ein Feedback zur Entwicklung der Gruppe ab.

Zu einem späteren Zeitpunkt findet noch eine Auswertung seitens der Referenten statt. Ziel ist es den Handlungsbedarf für die Ausbildung des nächsten Jahres festzulegen.

f. Besonderheiten der verschiedenen Grundausbildungen

Erster Ausbildungszyklus

Ein Hauptunterschied liegt darin, dass die Jugendlichen, die die Ausbildung zum ehrenamtlichen Jugendleiter bei „Jugend & Gesundheit“ folgen, meistens keine Erfahrung in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen mitbringen. Aus diesem Grund ist die Ausbildung zeitintensiver (73 Stunden) als die, die der RdJ anbietet (40 Stunden + 6 Stunden Erste Hilfe). An der Ausbildung des RdJ nehmen im Prinzip Jugendliche teil, die bereits aktiv in eine Jugendorganisation eingebunden sind.

Zudem ist in der Ausbildung von „Jugend & Gesundheit“ eine komplette BEPS Schulung (brevet européen de premiers secours) des Roten Kreuzes von 15 Stunden mit einbegriffen. Die Erste Hilfe Ausbildung, die der RdJ anbietet, beläuft sich auf 6 Stunden, die inhaltlich und zeitlich den Mindestanforderungen der Ersten Hilfe Ausbildung für Jugendleiter entspricht.

Die anderen Unterschiede sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Grundausbildungen 2012

1. Ausbildungszyklus

Gemeinsamkeiten aller Grundausbildungen	Besonderheiten Jugend & Gesundheit	Besonderheiten RdJ für Jugendorganisationen	Besonderheiten RdJ für Offene Jugendarbeit
Kennenlernen, Motivation, Erwartungen, Programm, Hausordnung,...			
Spielpädagogik			
Vorstellung der jeweiligen Institution und der Hauptaktivitäten			
Auswertung			
Vorbereitung von Abendaktivität/Bunter Abend/Aktivität 2. WE/ Lager			
	BEPS		
	Singen Theorie & Praxis		
	Basteln		
	Relationsgruppe		
	Relaxation		
	Geschichte Theorie & Praxis		
	Schminken		
	Sport		
	Pädagogik		
	Quiz Ausbilder & Theorie		
	Volkstanz		
	Action Impro	Theaterworkshop	
	Psychologie	Entwicklungspsychologie	
		Lösung von Konflikten	
		Workshop: Integration von Menschen mit Beeinträchtigung in der JA <u>oder</u> Solidarität und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund <u>oder</u> Umgang mit Armut in der JA	
		Rechte und Pflichten	
		Wichtigkeit der JA	Wichtigkeit der JA
		Moralische Verantwortung	Verantwortung im Treff übernehmen
			Gender
			Projektmanagement
			Aktivitäten in der JA
			Versammlung leiten

Zweiter Ausbildungszyklus

Für den zweiten Zyklus werden nur die Auswertung und der Aspekt „Relationsgruppe, Regeln in der Gruppe, Vertrauensübungen“ in allen drei stattgefundenen Ausbildungen angeboten. Die unten stehende Tabelle gibt Auskunft über die verschiedenen Aktivitäten des zweiten Zyklus.

Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Grundausbildungen 2012

2. Ausbildungszyklus

Gemeinsamkeiten	Besonderheiten Jugend & Gesundheit	Besonderheiten KLJ	Besonderheiten Pfadfinderinnen - einheitsinterner Teil
Auswertung			
Relationsgruppe (Regeln, Vertrauen,...)			
	Erste Hilfe		
	Relaxation		
	Kreativität		
	Theater		
	Quiz & Theorie		
	Psychologie		
	Pädagogik		
	Team, JS & motivieren		
	Pantomime		
	Konflikte lösen		
	Umgang mit Personen mit einer Behinderung		
	Action Impro		
	Vorstellen vor der Kamera		
	Kommunikation		
	Volkstanz		
	Kennenlernen	Kennenlernen	
	Theateraufführung	Theater & Abendorganis.	
		Ateliers	
		Stammtische	
		Ziele der Schulung	
		Persönlichkeitswappen	
		Leiterkompass	
		Plenum "Sin Obelisk"	
		Plenum "Open Staff"	
		Kooperationsübung	
		Meine Kandidaten	
		Das Märchen	
	Außenspiele Theorie & Praxis		Spiele Natur & Umwelt
	Bunter Abend (inkl. Vorbereitung)		Bunter Abend (inkl. Vorbereitung)
	Singen		Sing Sang (Lagerlieder)
	Rechte und Pflichten		Aufgaben im Staff
	Lob und Tadel		Feedback-Methoden
			Konzept Pfadfinderinnen
			Gruppendynamik
			Basteln mit Ton

Die Ausbildung der KLJ verfolgt durch die o.e. Methoden und Ateliers 10 Ziele:

1. Die Gruppe und ich – ein starkes Team
2. Lernbereitschaft und Lernfähigkeit
3. Offen sein und loslassen können
4. Feedback und Kritikfähigkeit
5. Zuhören und beobachten
6. Verantwortung übernehmen und Grenzen akzeptieren
7. Konfliktfähigkeit und mit Frust umgehen
8. Engagement – Motivation
9. Selbstbewusstsein: eigene Stärken und Schwächen
10. Kommunikationsfähigkeit.

Zudem hat seit Mitte November 2012 der 2. Zyklus der Ausbildung der Ehrenamtlichen der Offenen Jugendarbeit begonnen. Da dieser Teil aus einem Praktikum in den Jugendtreffs besteht, wofür kein Zuschuss benötigt wird, wurde seitens der Verantwortlichen kein Antrag eingereicht. Dieser 2. Ausbildungszyklus endet voraussichtlich Ende Februar 2013. Schwerpunkte sind die Durchführung von Öffnungszeiten, die Planung und Durchführung von Innen- und Außenaktivitäten sowie das Leiten von Versammlungen.

IV. Weiterbildungen 2012

a. Eigene Weiterbildungen

Die Jugendkommission organisierte im Herbst 2012 die Weiterbildung zum Praktikumsbegleiter, an der 8 Jugendarbeiter teilnahmen. Diese Weiterbildung fand vom 12.-14. November 2012 im Jugendheim Raeren statt und richtete sich an alle Verantwortlichen der Offenen Jugendarbeit, die Jugendliche während ihres Praktikums begleiten. Der 2. Zyklus der Grundausbildung besteht in der Offenen Jugendarbeit aus einem Praktikum.

Der Fokus dieser Weiterbildung lag auf die Begleitung eines Praktikums. Sie lief teilweise als Intervision ab, wobei der Erfahrungsaustausch zwischen den „alten“ und „neuen“ Jugendarbeitern eine zentrale Rolle spielte. Durch Rollenspiele konnte die Art der Kommunikation jedes Teilnehmers durch die Anderen analysiert werden.

Im Anhang 2 befindet sich die Auswertung durch die Teilnehmer. Diese Auswertung ergibt ein sehr positives Bild zum Ablauf dieser Weiterbildung und zum Referenten. Die Teilnehmer gaben an, dass diese Weiterbildung einen Mehrwert für ihre Arbeit gebracht hat, auch für die Teilnehmer, die sich zu Beginn zu einer Teilnahme dekretal gezwungen fühlten.

Für das Jahr 2013 sollen folgende Anregungen beachtet werden:

- die Weiterbildung früher ankündigen;
- das Praktikumsheft sowie die Theorie der Animatorenausbildung (1. Teil) im Vorhinein den Teilnehmern zukommen lassen.

Auch sollen Schritte abgesprochen werden, wie dem in dieser Weiterbildung oft kommunizierten „Gefühl der Überforderung“ der Jugendarbeiter entgegengewirkt werden kann. Mehrere Gründe wurden angesprochen, die zu diesem Gefühl führen, wie z.B. die Betreuung mehrerer Treffs, die Sozialraumanalysen,... Der Referent Achim Meyer schlägt folgende Möglichkeiten vor:

- Management Weiterbildung: es fehlt den Jugendarbeitern an Informationen, wie sie am besten mehrere Treffs managen können;
- Freiwillige Intervision (kollegiale Beratungsform): mit Außenstehenden (also ohne Beteiligung des Arbeitgebers), um die Jugendarbeiter in ihrer Arbeit zu motivieren.

Ab 2013 möchte die Jugendkommission die Intervision von Jugendarbeitern regelmäßig in ihr Weiterbildungsprogramm aufnehmen. Dieses Angebot soll den Jugendarbeitern der Offenen Jugendarbeit, der Jugendorganisationen und der Jugendinformationszentren offen stehen. Für die Organisation wird die Jugendkommission noch Kontakt zum SPZ und anderen Weiterbildungsanbietern (IHK,...) aufnehmen. Es soll auch eine Anlaufstelle vorgesehen werden, die einzelnen Jugendarbeiter kontaktieren können, wenn eine dringende Situation auftritt.

b. Weiterbildungen anderer Einrichtungen

Neben den Grundausbildungen wurden im Jahre 2012 nur interne Weiterbildungen sowie Teilnahmen an Weiterbildungen von Jugendarbeitern genehmigt. Diese beiden Bereiche fallen nicht in der Zuständigkeit der Jugendkommission für eine Begutachtung und werden somit nicht in diesem Auswertungsbericht aufgenommen.

Der Aufruf, bis spätestens 29. Februar 2012 Anträge zur Organisation von Weiterbildungen für Jugendliche und Ehrenamtliche einzureichen, blieb erfolglos. Die Anträge konnten sich auf alle Bereiche beziehen, wie z.B. Medien, gesellschaftspolitisches Engagement, Theater.

In ihrer Sitzung vom 31. Januar 2013 legte die Jugendkommission fest, dass durchschnittlich 2 Aufrufe pro Jahr gestartet werden sollen. Der erste Aufruf soll im Januar/Februar stattfinden und sich hauptsächlich an die Jugendeinrichtungen richten, um die Förderung ihre offenen Weiterbildungen zu ermöglichen. Der zweite Aufruf soll im Herbst stattfinden. Für den zweiten jährlichen Aufruf wird die Jugendkommission ein Thema festlegen. Der Aufruf wird breiter angelegt, da er sich an alle interessierten Einrichtungen richtet, die sich mit dem festgelegten Thema beschäftigen.

V. Austausch mit der flämischen Jugendeinrichtung Steunpunt Jeugd

Am 7. und 8. Dezember 2012 besuchten Nele Annaert und Gijs Ieven von der flämischen Jugendeinrichtung Steunpunt Jeugd die Jugendkommission. Schwerpunkt von Nele ist der Bereich Ausbildung und Erziehung insbesondere das Instrument „Oscar“ und von Gijs der Bereich Ausbildung, Erziehung und Betreuung von Organisationen durch Qualitätsmanagement, Freiwilligenpolitik, Instrument „Kwavoscoop“,...

Folgende Aspekte der vorgestellten Instrumente könnten durch die DG übernommen werden:

Oscar

Die Basisliste der Kompetenzen (s. Anhang 3) ist ein interessantes Instrument für die Organisation von Grundausbildungen und Weiterbildungen. Die Jugendkommission hat diese Liste übersetzen lassen und wird diese den Jugendeinrichtungen, die Anträge zur Förderung von Aus- und Weiterbildung stellen, als Anhang zu folgenden Formularen zur Verfügung stellen:

- Organisation von internen Weiterbildungen der Jugendeinrichtungen;
- Organisation von Grundausbildungen für ehrenamtliche Jugendleiter/innen;
- Organisation von Weiterbildungen für Jugendliche“.

Diese Liste ermöglicht es die wichtigsten Kompetenzen festzulegen, die der teilnehmende Jugendliche nach Abschluss der Grundausbildung bzw. der Weiterbildung erreicht haben sollte. Ein Teil der Auswertung sollte dann auch auf den Erwerb dieser Kompetenzen ausgerichtet werden.

Eine Diskussion ob die Jugendkommission für ihre zukünftigen Grundausbildungen Kompetenzen festlegen wird, die die Jugendlichen am Ende des ersten Ausbildungszyklus der Grundausbildung erreicht haben sollte, wird noch in den kommenden Monaten

geführt werden. Das Festlegen von zu erreichenden Kompetenzen ermöglicht eine bessere Sichtbarkeit dieser Kompetenzen, indem sie dokumentiert werden können, z.B. im Papierausweis, der dem Jugendleiterausweis beigefügt wird, evt. Datenbank,...

Zudem muss noch geklärt werden, ob bei den Anträgen von anderen Anbietern von Grundausbildungen eine Vorgabe eingebaut werden könnte, dass eine bestimmte Anzahl von Kompetenzen während der Ausbildung vermittelt werden sollen, die am Ende auch mit den Jugendlichen ausgewertet werden. Die Selbsteinschätzung der Jugendlichen mit dem entsprechenden Austausch mit dem/den Referenten über diese Kompetenzen ist ein wichtiger Baustein in der Entwicklung und Selbstwahrnehmung des Jugendlichen.

Kwavoscoop

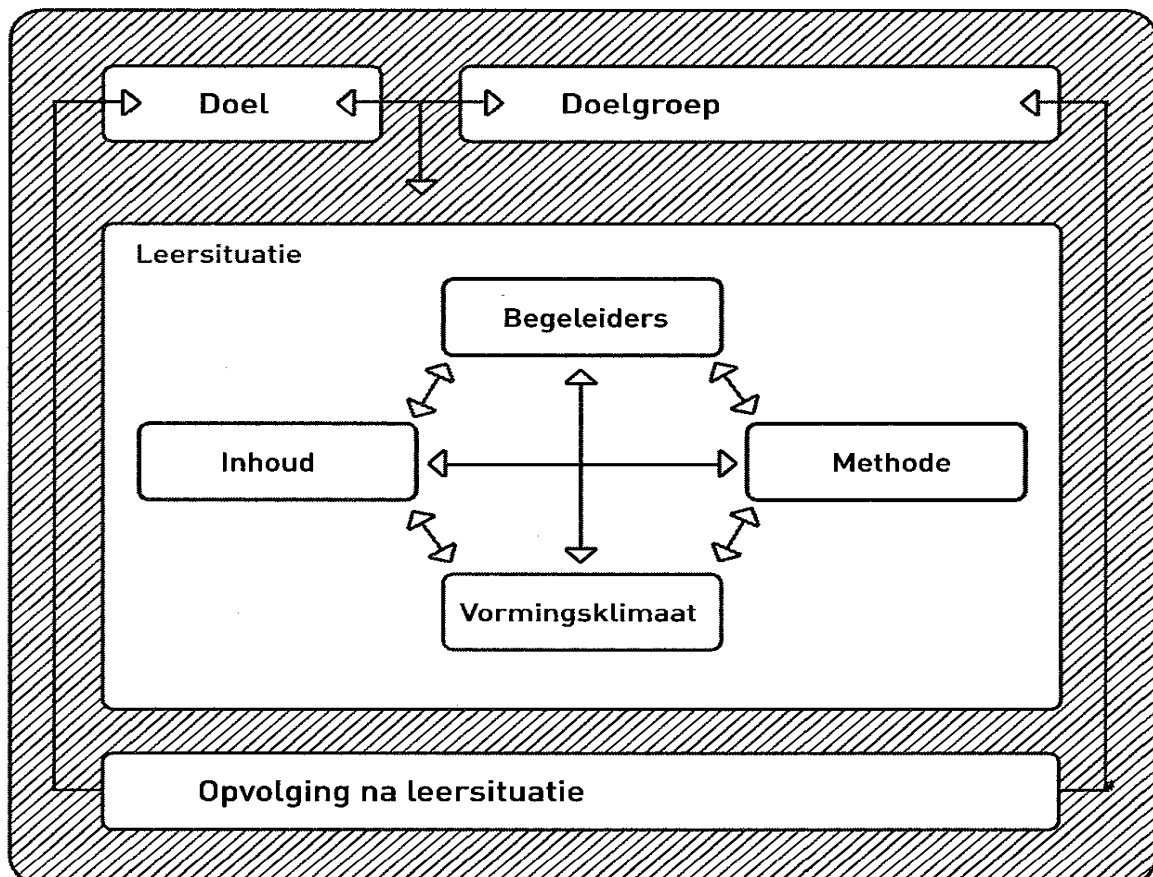
Hierbei handelt es sich um ein Selbstevaluationsinstrument für die Organisation von Aus- und Weiterbildungen. Der Fokus liegt auf dem Lernprozess.

Es werden 7 Qualitätsbereiche festgelegt:

1. Ziel
2. Zielpublikum
3. Inhalt
4. Begleitperson
5. Methode
6. Weiterbildungsklima
7. Nachbereitung (wie geht es weiter?).

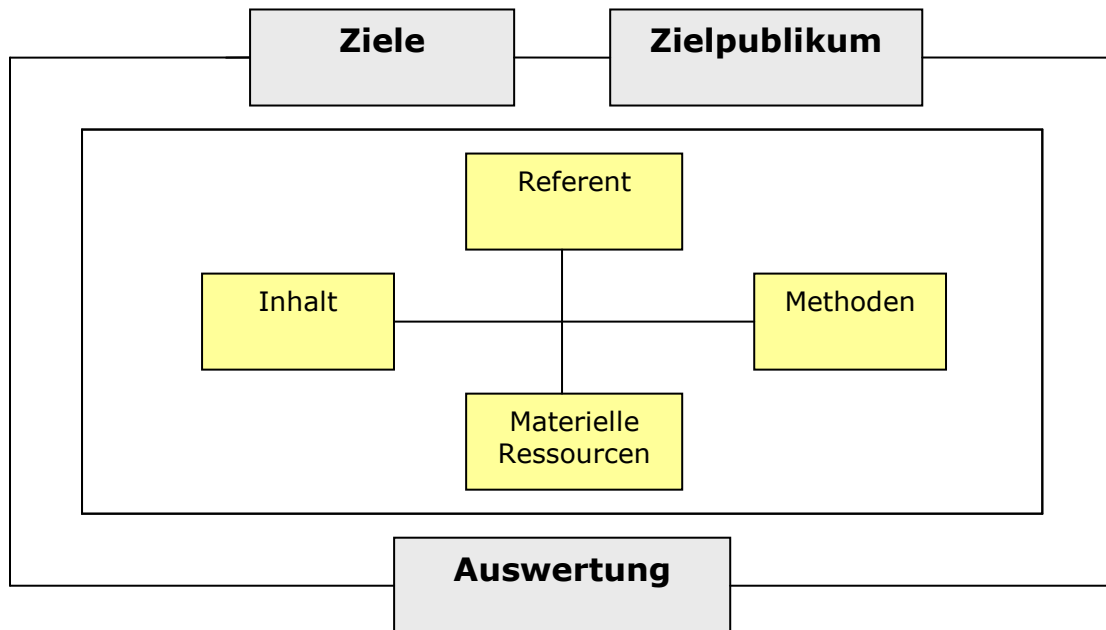
Diese 7 Bereiche stehen untereinander in Zusammenhang. Das folgende Schema von „Steunpunt Jeugd“ veranschaulicht dies:

Deze domeinen staan niet los van elkaar. Volgende figuur, vrij gebaseerd op het didactisch model van Van Gelder, geeft weer hoe ze samenhangen:



Dieses Schema könnte mit der entsprechenden Anpassungen an die Förderkriterien des Dekretes vom 06.12.2011 zur Förderung der Jugendarbeit in die neuen Antragsformulare für Aus- und Weiterbildungen übernommen werden (s. Anhänge 4,5,6).

Folgendes Schema übernimmt die oben gezeigte Struktur, die den Kriterien des neuen Förderdekretes für den Bereich Aus- und Weiterbildung angepasst wurde:



VI. Rundschreiben zur Bezuschussung von Aus- und Weiterbildungen

Da das Dekret vom 6. Dezember 2011 zur Förderung der Jugendarbeit nur die Förderkriterien festhält, schlägt die Jugendkommission vor, ein Rundschreiben zur Bezuschussung von Aus- und Weiterbildungen zu erstellen. Im Anhang 7 befindet sich der Vorschlag der Jugendkommission.

Der Vorschlag sieht nur für die Grundausbildung eine Erhöhung der Pauschale pro Teilnehmer und Referent von 2,5 auf 2,75 Euro sowie pro externen Referenten von 25 auf 27,5 Euro vor.

Zudem hat die Jugendkommission folgende Neuerungen in den Entwurf des Rundschreibens eingebaut:

- Berücksichtigung eines Referenten pro 5 Teilnehmer (früher pro 7 Teilnehmer);
- keine Begrenzung der Zuschusshöhe pro Organisation, außer der Begrenzung der externen Referenten. Eine Verteilung der zur Verfügung stehenden Gelder in Höhe von 31.000,- Euro pro Einrichtung sowie pro Teilnahme oder Organisation von Weiterbildungen durch die Arbeitsgruppe des RdJ ist nicht mehr vorgesehen. Diese Vorgehensweise wurde bereits im Jahre 2012 angewandt, nach Umsetzung des neuen Jugenddekretes.

Die Schätzung der finanziellen Auswirkungen dieses Vorschlages ist im Anhang 8 zu finden.

In dieser Kostenschätzung, die die Auswirkungen des Vorschlags des neuen Rundschreibens auf die Jahre 2010 bis 2012 aufzeigt, wurden alle angefragten externen Referenten berücksichtigt. Daraus resultiert z.B. der hohe Zuschuss für die KLJ im Jahre 2011 (Dossier 1152). Der Entwurf sieht weiterhin vor, dass die Einrichtungen für die Genehmigung von externen Referenten eine Begründung mit dem Antrag einreichen müssen. Die Jugendkommission kann auch künftig in ihrem Gutachten die Begrenzung der Anzahl externer Referenten vorschlagen.

Der neue Vorschlag der Finanzierung der Aus- und Weiterbildungen berücksichtigt die Tatsache, dass für den Bereich der Aus- und Weiterbildungen jährlich maximal 31.000 Euro zur Verfügung stehen.

Lediglich für die Simulation der Zusagen 2010 ist eine Überschreitung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zu verzeichnen. Diese Situation ist dadurch entstanden, dass im Jahre 2010 ausnahmsweise drei Grundausbildungen Ende Dezember 2010 stattgefunden haben und noch keine Kürzung der beantragten Gelder vorgenommen werden konnten. Die Zusagen dieser drei Grundausbildungen würden sich nach Anwendung des Vorschlages auf 8.954,- Euro belaufen. Die Abrechnung anhand des neuen Systems würde sich auf 4.707,81 Euro belaufen, was eine Differenz von 4.246,19 Euro bedeutet. Hätten die Grundausbildungen etwas früher stattgefunden bzw. wären die Abrechnungen früher eingereicht worden, hätten die Gesamtkosten der Zusagen von 33.826,48 Euro auf 29.580,29 Euro reduziert werden können. Somit hätten die gesamten Zusagen des Jahres 2010 unterhalb der zur Verfügung stehenden 31.000 Euro gelegen.

Es ist also wichtig, dass die Jugendkommission hier eine Koordinationsrolle übernimmt. Da die Mitglieder der Jugendkommission hauptsächlich Verantwortliche von Grundausbildungen sind, können sie die Durchführung ihrer Ausbildungen absprechen sowie auf ein zeitnahes Einreichen der Belege achten, damit rechtzeitig eventuelle Kürzungen der Verpflichtungsermächtigungen vorgenommen werden können.

Es ist der Jugendkommission sehr wichtig, dass dieser Vorschlag eines Rundschreibens zur Förderung der Aus- und Weiterbildung im Jugendbereich die Genehmigung seitens Ministerin I. Weykmans bekommt. Das alte Rundschreiben datiert von 2002 und seitdem ist keine Erhöhung der Finanzierung der einzelnen Aus- und Weiterbildungsangebote mehr vorgesehen worden, obschon die Miete von Räumlichkeiten gestiegen ist. Für die Grundausbildungen, an denen viele Jugendliche teilnehmen, müssen große Infrastrukturen angemietet werden. Zur Veranschaulichung der Entwicklung der Miettarife wurde das folgende Beispiel angegeben:
Tarif 2004 von Worriken pro Person für ein Wochenende: 49 Euro und
Tarif 2012 KUZ pro Person für ein Wochenende: 65 Euro.
Dies bedeutet eine Erhöhung von 32,6% der Mietkosten.

Die vorgeschlagene Erhöhung im vorliegenden Entwurf von 2,50 Euro auf 2,75 Euro bedeutet eine Erhöhung von 10% für die Grundausbildungen und liegt somit unter den Erhöhungen der Mietkosten von großen Infrastrukturen.